

28) **Natur und Glaube.** Naturwissenschaftliche Zeitschrift zur Be-
lehrung und Unterhaltung auf positiv gläubiger Grundlage. Heraus-
gegeben von Dr. J. E. Weiß, kgl. Lycealprofessor in Freising. München,
Verlag von Rudolf Abt.

Diese Monatschrift erscheint am 15. jeden Monats. — Abonnements-
preis für den Jahrgang M. 3.— = fl. 1.80, mit Postzusendung M. 3.40 =
fl. 2.04. — Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen Abonnements
entgegen; auch kann direct bei der Verlagsbuchhandlung Rudolf Abt in München
abonniert werden.

Diese neue Zeitschrift hat den ungetheiltesten Beifall aller positiv gläubigen
Katholiken gefunden und sämmtliche bis jetzt erschienenen Besprechungen drücken
sich hochbefriedigt über den Inhalt und die energische Haltung aus. In der
That füllt diese Zeitschrift eine tief gefühlte Lücke in der katholischen Literatur
aus; sie ist berufen, in dem gewaltigen Kampfe des Glaubens gegen den un-
gläubigen, die ganze Weltordnung stürmenden Materialismus eine führende Rolle
zu übernehmen. Allen, welche in diesem Kampfe der Wahrheit mitkämpfen wollen,
— und das soll und muss jeder gebildete Katholik thun, — sei daher die Monats-
schrift „Natur und Glaube“ zum Abonnement angelegenlichst empfohlen. Aus
dem reichen Inhalte der bis jetzt vorliegenden Hefte heben wir besonders hervor
nachfolgende hochinteressante Abhandlungen: Die Katholiken und die Naturwissen-
schaft. — Wie man die Abstammungslehre beweist. — Hat die Annahme einer
Urzugung wissenschaftliche Berechtigung? — Naturwissenschaftliche Agrampolitik.
— Nervöse Menschen, von Dr. med. Lechner. — Neue Methode zur Erzielung
neuer Rassen von Culturpflanzen. — Der Kampf ums Dasein. — Wie oft dreht
sich die Erde im Jahr? — Die Bibel und die Resultate der Naturforschung.
— Albert der Große und seine Bedeutung für die Naturforschung. — Sind
Thiere imstande, sich unabhängig von der Pflanzenwelt zu ernähren? — Braucht
die Abstammungslehre noch Beweise für die Abstammung des Menschen vom
Affen? —

29) **Lieder und Gedichte für das christliche Haus** von
Johann En. Siering, Köln-Ehrenfeld 1897.

Diese Sammlung kann unmöglich ernst genommen werden, da sie
inhaltlich keinen einzigen neuen, selbständigen Gedanken aufweist, der Form
aber nach von geradezu verblüffender Mangelhaftigkeit ist. Gleichwohl ist
eine ernste Abwehr im Namen der katholischen Literatur geboten. In einer
Zeit, wo geistreiche und formgewandte Lyriker sich scheuen, die Hochflut zu
befahren, die sich aufschäumend über das verzweifelt abwehrende Lesebüropublicum
ergießt und ihre sauber ausgefeilten Dichtungen lieber resigniert im Schreib-
pulte begraben, sollten derartige Producte um so weniger katholisches Leben
und katholische Gesinnung compromittieren. Der gute Wille gibt im Reiche
der Poesie nicht den Ausschlag und die orthodoxe Meinung allein hilft noch
nicht auf.

Schon das „Sonett“, womit der Verfasser den Reigen dieser unglücklichen
Gesänge eröffnet, zeigt, wie fühl er sich über die einfachsten Forderungen, die
die Form an den Poeten stellt, hinwegsetzt. In den folgenden Gedichten macht
er sich die Aufgabe noch leichter. „Reime“ wie röte—erlöste, gnaden—nahen,
gewarnt—Land, sein—feim, gerungen—getrunken, vergeht—erhebt, flossen—Locken,
Grab—hat, Leben—erstehen, Ahre—Erde, genossen—hoffen, necken—rechten, Aug—
Hauch, geht—schwebt, Erbe—Erde, Gnade—Thale, gelebt—erhöht, roten—rosen,
teil—reich, leib—bereit u. s. w. sagen genug. Ebenso bequem macht es sich der
Autor mit dem Inhalt und gilt bezüglich der behandelten Gegenstände das
Wort aus der Hexenküche:

Und wenn es sich schickt und wenn es uns glückt,
So sind es Gedanken —
aber jedenfalls auch dann nur der Abklatsch von der Gedankensuppe anderer.
Putleinsdorf, Oberösterreich. Norb. Hanrieder, Pfarrer.

30) **Gelegenheitsreden und außerkirchliche Ansprachen.**

Von G. Wohlgarten, Pfarrer. Paderborn. 1897. Ferdinand Schöningh.

16° (IV, 168 S.) Preis M. 1.20 = fl. — .72.

Vorliegendes Büchlein enthält bei 50 kurze Ansprachen für die verschiedensten Gelegenheiten. Es sind darunter Trauungsreden, Grabreden, Neden anlässlich der Weihe einer neuen Kirche, eines Gottesackers, einer Glocke, einer neuen Schule, einer Fahne. Auch eine Antritts- und eine Abschiedsrede, sowie eine Primizrede findet sich. Manchem Seelsorgsgeist, der oft wegen Arbeitsüberhäufung nicht genügend Zeit zum Vorbereiten solcher Predigten findet, wird das Büchlein angenehme Dienste leisten.

Schwertberg. Franz Hiptmair, Provisor.

31) **Geschichte des Kapuziner-Klosters an der Schmerzhaften Kapelle und bei St. Anton in München von 1847—1897.** Illustrierte Jubiläumsschrift von P. Angelicus Eberl, Priester der bairischen Kapuziner-Provinz und Provinzarchivar. Lentner in München. Gr. 8°. XVI u. 304 S. mit 51 Abbildungen. Preis M. 3.— = fl. 1.80.

Unwillkürlich muss man bei Lesung dieser herrlichen Jubiläumsschrift denken: *Digitus Dei est hic!* Ein einfaches Bildstücklein ist der kleine Anfang, später eine gewöhnliche Feld-Kapelle und jetzt haben wir ein großes Kloster und eines der prächtigsten Gotteshäuser der genannten Kapuziner-Provinz, — die kunstvolle St. Antonius-Kirche — vor uns.

Der hochwürdige Auctor zeigt uns in kurzen Umrissen die Entstehung der sogenannten Schmerzhaften Kapelle und dann in eingehender Weise den allmäßigen Fortschritt von 1847, in welchem Jahre die Kapuziner die Kapelle übernommen, bis auf die gegenwärtige Zeit in ebenso spannender als unterhalternder Erzählung. Das Werk ist darum nicht eine trockene Zusammenstellung von bloßen Daten, sondern es werden in kurzen Lebensbildern eine Menge der berühmtesten Männer aus dem Orden sowohl als auch aus der Welt des geistlichen und Laienstandes bis hinauf zu den höchsten Behörden vorgeführt, und viele von ihnen auch in wohlgetroffenen Porträts uns vor Augen gestellt. Für denjenigen, der diesen Ordenszweig des Seraphischen Patriarchen weniger kennt, ist das Werk auch eine Einführung in das Wesen desselben und überhaupt des Kapuzinerlebens. Man ersieht daraus nicht nur die Armut, die Kämpfe — die Freuden und Leiden einer Klostersfamilie während eines Zeitraumes von 50 Jahren, nicht nur den Segen Gottes, der sichtbar auf der Stiftung ruhte, nebst dem Wohlthätigkeitsinn und der Liebe des Volkes gegen den genannten Orden, sondern aus dem Rechenschafts-Ausweis über die Thätigkeit der Ordensbrüder ersieht man auch das geradezu großartige und segensreiche Wirken derselben für die Welt. Dadurch und durch die vielen Illustrationen ist dasselbe als eine wirklich gelungene Jubiläums-Festschrift zu bezeichnen und bildet seines Inhaltes wegen eine ebenso belehrende als unterhaltende Erbauungsliteratur, als auch seiner herrlichen Ausstattung wegen eine Bierde für jede Bibliothek.

Braunau am Inn.

P. Constantin Ord. Cap.

32) **Erklärungen zu 62 Kirchenliedern aus dem Freiburger Diözesan-Gesangbuch „Magnificat“ und dem „Psalter“**